

# Offener Brief an Tarek Al-Wazir

Der Vorstand der Bürgerinitiative Gegenwind Flörsbachtal wendet sich in einem offenen Brief an den hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne). Wir veröffentlichen das Schreiben - leicht gekürzt - im Wortlaut.

Sehr geehrter Herr Al-Wazir,

am 2. Oktober sind wir als Vertreter einer Bürgerinitiative Ihrer Einladung ins Wirtschaftsministerium gefolgt, um an einem Dialog über die Energiewende teilzunehmen. Nachdem zunächst lediglich von einem Treffen mit Bürgerinitiativen gegen Windkraft auszugehen war, entnahmen wir der offiziellen Einladung, dass auch Initiativen gegen den Südklink und Energiegegnossen teilnehmen werden. Außerdem sollte anschließend eine gemeinsame Presseerklärung erfolgen. Es drängt sich bei der Zusammensetzung der Themen der Eindruck auf, dass die Komplexität der Thematik den vorgegebenen Zeitrahmen für einen wirklichen Dialog bewusst sprengen sollte. Der Verlauf der Veranstaltung stützt diese These nachdrücklich.

Dr. Ahlborn konnte in seinem angekündigten Impulsreferat mit Zahlen und Fakten aufwarten, die die Problematik und die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit aufzeigen, auf die Sie als zuständiger Minister leider nur mit Allgemeinplätzen antworten konnten. Allerdings taten Sie dies so langatmig, dass letztendlich kaum Zeit zu einem echten Dialog blieb.

Ein sehr beliebtes Täuschungsmanöver besteht darin, den „Erfolg“ der Energiewende dadurch zu „belegen“, dass ein bestimmter fester Prozentsatz genannt wird, den die erneuerbaren Energien bereits erreichen würden. In einem Essay mit dem vielsagenden Titel „Findet eine Energiewende statt?“ zeigen drei Professoren des Physikalischen Instituts der Universität Heidelberg, warum es möglich ist, durch entsprechende Manipulationen beinahe beliebige Erfolgszahlen zur Energiewende zu generieren. Der Beitrag der Windkraft zur Energiewende sieht

nur darum so groß aus, da er in Einheiten der kleinen „Münze“ Haushaltsstrom angegeben wird. Für diejenigen, die mit solchen Zahlen umgehen können, wird sofort ersichtlich, dass ein Ziel wie „100-prozentige Deckung des verbrauchten Stroms durch erneuerbare Energien“ eine arglistige Bürgertäuschung darstellt, denn es klingt nach sehr viel, ist es aber nicht. Außerdem ist es ein manipulatives Ziel, denn der Bürger wird darüber in Unkenntnis gelassen, dass selbst, wenn es erreicht würde, nach wie vor mehr als 80 Prozent seines Stroms aus konventionellen Kraftwerken stammt.

Trotz eines sehr starken Zubaus an Nennleistung ist der Anteil von 2013 nur von knapp 8 Prozent auf nun 9,7 Prozent des Bruttostromverbrauchs gestiegen. Diese Zahl wird vom Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik als großer Erfolg verkauft, dabei ist der Anstieg ausschließlich darauf zurückzuführen, dass der Stromverbrauch insgesamt zurückgegangen ist.

Angesichts fehlender Speicher halten wir einen sofortigen Ausbaustopp für notwendig. Und zwar so lange, bis die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen sind, den Strom für längere wind- und sonnenarme Zeiten vorzuhalten. Leider konnte Professor Lüddecke aufgrund Ihrer langatmigen, inhaltslosen Ausführungen sein Impulsreferat über dieses Thema nicht zu Ende halten, sonst hätten die Zuhörer erfahren, dass es noch mindestens zehn Jahre dauert, bis es bezahlbare und genügend leistungsfähige Speichermedien geben könnte. Dass die Presse nicht eingeladen war, passt in das Gesamtbild einer manipulativen politischen Kommunikation. So müssen wir davon ausgehen, dass es sich um eine reine Alibiveranstaltung gehandelt hat, um eine Dialogbereitschaft vorzutäuschen und Schwachstellen einer unkoordinierten Energiewende nicht publik werden zu lassen. Herr Al-Wazir, lassen Sie sich gesagt sein: So geht man nicht mit Bürgern um. Die Quittung für ein solches Verhalten bekommen Sie hoffentlich bei der nächsten Wahl durch dann informierte Bürger.

GNZ 22.10.2015 S21